

«Wir sind einfach Ladies, die ihrer Leidenschaft nachgehen»

Franziska Schönbächler aus Willerzell erkämpfte sich in Saas-Fee die WM-Bronze-Medaille im Eisklettern.

Werner Bösch

Die Willerzeller Trichlergruppe und die Geisslechlöpfer ziehen am Freitag kurz vor 19 Uhr vorbei am Kloster Richtung Altes Schulhaus. Zuhinterst im Zug – begleitet von ihrer Familie – die begnadete Alpinistin Franziska Schönbächler. Grosses hat sie an der Weltmeisterschaft im Eisklettern vor gut einer Woche erreicht. Die letzten Meter führen sie durch ein Spalier von begeistert jubelnden SAClern, Freunden und Mitglieder der «Grossfamilie Schönbächler». Man spürt: Die bescheidene, aktuell in Bern als Landschaftsgärtnerin arbeitende Kletterin fühlt sich bestimmt wohler in der steilen Wand als beim verdienten Empfang mit rund 150 Personen.

Christine Meier Zürcher, die neue Präsidentin der SAC-Sektion Einsiedeln, heisst die Medaillengewinnerin herzlich willkommen und beginnt ihre Laudatio mit «Franziska Schönbächler schreibt Geschichte.» Sie erzählt von einem Mädchen, das schon in ganz frühen Jahren auf Bäume kletterte und dessen Talent dem damaligen Primarlehrer, späteren Wegbegleiter und Mentor Benno Ochsner sofort auffallen musste. Auch in ihrem Beruf weiss die tüchtige junge Frau bestens zuzupacken. Gut scheint hier Morgensterns Spruch zu passen: «Der Körper ist der Übersetzer der Seele ins



Sie haben Grund zum Strahlen. Von links: Christine Meier Zürcher, Präsidentin SAC Einsiedeln, Franziska Schönbächler und Benno Ochsner, «Talent-Entdecker» und Förderer.

Sichtbare.» Die SAC-Präsidentin ist beeindruckt, wenn Franziska Schönbächler meint, dass man sich als Frau – gerade auch im Metier des Bergsteigens – immer beweisen müsse. Dazu sagt die dem SAC-Expeditionsteam angehörige Alpinistin sehr treffend: «Wir sind einfach Ladies, die ihrer Leidenschaft nachgehen.» Apropos Geschichten: Christine Meier Zürcher erwähnt in ihrer Rede, dass sie sich bereits auf weitere Geschichten von Franziska Schönbächler freue. Dies dürfte wohl so sicher wie das Amen in der Kirche sein.

Bezirksrat Fredy Zehnder tritt sodann vors Mikrophon. Auch als «nicht schwindelfreier» will er herzlich zum Erfolg

gratulieren. Er findet es toll, wenn ein junger Mensch derartige Hindernisse freiwillig zu überwinden versucht. Nebst der Athletik, die es braucht, bewundert der Gratulant auch die mentale Stärke und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Bestimmt, so Zehnder, könne Franziska Schönbächler im Expeditionsteam ganz neue Erlebnisse generieren. Am Schluss seiner prägnanten Rede sagt der Bezirksrat: «Von Herzen möchte ich dir diese Ehrenurkunde und einen Gutschein überreichen.» Der Applaus ist auch ihm gewiss.

Dann ergreift Franziska Schönbächler mit umgehängter Bronzemedaille das Wort. «Ich muss mich sehr konzentrieren



Franziska Schönbächler freut sich zusammen mit den Trichlern und Geisslechlöpfern.

Bilder: Werner Bösch

und bin – ehrlich gesagt – nervöser als vor dem Klettern in Saas-Fee. Es kommt mir vor wie in der Isolation vor dem entscheidenden Finalwettkampf.» Und es freue sie so sehr, dass viele Menschen gekommen seien, die sie gerne habe. Man nimmt ihr auch den letzten Satz sofort ab, denn er passt zu ihr: «Danke, danke, es ist eine Ehre für mich!»

Erstbegehungen in Grönland geplant

Im Sommer geht es mit dem Expeditionsteam vier Wochen nach Grönland. Aktuell läuft die Organisation auf Hochtouren. Es sollen dort Erstbegehungen und -besteigungen in Angriff genommen werden. Doch Franziska Schönbächler schaut diesem

Projekt gelassen entgegen. «Die Herausforderung ist gross, aber wir sind ein gutes Team», meint sie optimistisch.

Die vierköpfige Familienmusik Liberemänts, mit zwei Tanten und einem Onkel, spielen dann ein paar lüpfige Stücke und tragen damit auch zur gelöster Stimmung bei. Dann geht es ins Restaurant Biergarten, wo Angehörige der SAC-Sektion zusammen mit Franziska Schönbächler den grossen Erfolg feiern. Bereits am nächsten Morgen zieht es sie wieder in die Höhe: Als Leiterin der SAC-Jugend führt sie die jungen Mädchen und Burschen in die Welt des Eiskletterns ein. Das liegt ihr ja, wie man jetzt weiss, «fast» weltmeisterlich gut.

Schwyzer sind auf der Erfolgsstrasse

Leichtathletik Auf der Sportanlage Sihlhölzli in Zürich trafen sich die Leichtathletinnen und -athleten, um beim Techniker-Hallenmeeting des TV Understrass ihre Formkurven zu überprüfen.

Die Küssnachterin Jessica Auf der Maur holte sich im Hochsprung mit überquerten 1,59 m eine persönliche Hallenbestleistung (PB). Mit einer saisonalen Bestleistung trumpfte Livia Tonazzi aus Morschach im Weitsprung mit 5,53 m auf. In der gleichen Disziplin konnte sich der Seebner Lars Mäsing mit 6,43 m ebenfalls eine saisonale Bestleistung gutschreiben lassen. Der junge Brunner Cyril Krummenacher egalisierte seine PB im Stabhochsprung und trumpfte im Weit- und Hochsprung mit einer PB auf. Ramon Kissling, ebenfalls aus Brunnen, konnte im Stabhochsprung auch eine Saisonbestleistung einfahren. Sein älterer Bruder Fabio Kissling stellte im Stabhochsprung eine Hallen-PB und im Kugelstossen eine PB auf. «Unsere Resultate dürfen sich sehen lassen und lassen für den weiteren Saisonverlauf hoffen», erklärte der TVB-Trainer Fredy Kissling. Als Nächstes steht die Hallenmehrkampfmeisterschaften auf dem Programm. (buschi)

Techniker-Hallenmeeting, Zürich
Damen, Weit: 2. Livia Tonazzi (Brunnen) 5.53. **Hoch:** 6. Livia Tonazzi 1.50. **Kugel:** 9. Livia Tonazzi 10.01. **U18, Hoch:** 2. Jessica Auf der Maur (Küssnacht) 1.59. **Stab:** 1. Jessica Auf der Maur 3.20.
Herren, Kugel: 5. Fabio Kissling (Brunnen) 11.94. **Weit:** 2. Lars Mäsing (Brunnen) 6.43. **Hoch:** 2. Lars Mäsing 1.75. **WU20, Kugel:** 2. Lars Mäsing 12.98. **U16, Weit:** 6. Cyril Krummenacher (Brunnen) 4.52. **Hoch:** 7. Cyril Krummenacher 1.35. **Stab:** 1. Fabio Kissling 4.30. 2. Ramon Kissling (Brunnen) 3.50. 6. Cyril Krummenacher 2.20.

Letzte Heimoffensive gegen Basel vor den Playoffs

Basel ist das Mass der Liga in dieser Saison. Seewen agiert heute Abend im Heimspiel in der Rolle des Favoritenschrecks.

Erhard Gick

Vielleicht ist es gerade diese Rolle als Underdog, die den Seebnern zusagt. Man hat wenig bis nichts zu verlieren, kann also nur gewinnen. «Nach den krankheitsbedingten Ausfällen in meinem Team sind die Spieler mit viel Spiel- und Trainingsfreude zurück. Wir haben auch gegen das starke Basel unsere Chance», sagt Cheftrainer Albert Malgin.

Zu gerne erinnert man sich in Seewen an das bärenstarke Auswärtsspiel. 1:3 lautete das Resultat, hinterliess ein völlig perplexes Basel und ein stolzes Seewen. Das sorgte damals gar bei Basel-Cheftrainer Christian Weber für eine Lobeshymne auf Seewen: «Eine defensive, sehr, sehr gut Leistung, der Sieg ging ans bessere Team.»

Spieldisziplin heisst denn auch das Zauberwort für das heute Abend angesetzte letzte Meisterschaftsheimspiel. «Wir müssen mit Selbstdisziplin und einer kompakten Mannschafts-

leistung überzeugen. Gegen Basel müssen wir von der ersten Minute an parat sein, Tempo machen und möglichst schnell unseren Spielrhythmus finden», sagt Albert Malgin zum Erfolgsrezept gegen Basel.

Gegen starke Gegner spielt Seewen besser

Im letzten Auswärtsspiel musste Seewen auf zahlreiche Stammspieler verzichten, baute zahlreiche eigne Junioren ins Team ein. Diese schlugen sich gut. Heute steht der Stamm wieder zur Verfügung. Auch die beiden Torhüter sind voller Tatendrang. «Wir haben in der Auswärtspartie gegen Basel gezeigt, dass wir wirklich jedes Team schlagen können», ist Albert Malgin optimistisch.

Der Chef an der Bande in Seewen weiss aber auch, dass Basel nach coronabedingter Zwangspause wieder optimal in die laufende Saison zurückgekommen ist. «Sie haben vielleicht eine Spur besser als wir in

den Spielrhythmus zurückgefunden. Ich hoffe natürlich, dass wir ein stimmungsvolles Publikum haben, das uns zu Höchstleistungen anpeitscht. Wenn alles stimmt, können wir schnell in einen positiven Flow kommen», sagt Chefcoach Malgin.

Auf jeden Fall möchte er im letzten Heimspiel nochmals im Hinblick auf die Playoffs eine positive Visitenkarte abgeben. «Wir wollen auch gegen diesen sehr starken Gegner zeigen, was wir draufhaben. Wenn wir schnell eine für uns positive Atmosphäre schaffen, gibt es heute Abend herrliches Eishockey.» Albert Malgin spricht von einem guten Montagstraining und hat gestern Abend nochmals diverse Spielzüge und Spieltaktiken mit seinen Jungs trainiert. Spannend wird, welche Trümpfe Albert Malgin gegen sein früheres Team auspacken wird.

MySports League

EHC Seewen - EHC Basel, heute 20.15 Uhr, Kunsteisbahn Zingel, Seewen.

Küssnacht scheidet aus

In der Best-of-3-Serie gegen St. Moritz verliert der Küssnachter Schlittschuhclub auch das zweite Playoff-Spiel.

Die erste Mannschaft hatte sich fürs zweite Playoff-Spiel, das zu Hause in der Rigihalle stattfand, sehr viel vorgenommen. Nach dem verlorenen Hinspiel in St. Moritz konnte sie nur ein Sieg in den Playoffs halten. Die Spieler der Trainer Michael Imhof, Marco Gasser und Patrick Mennel kämpften mit einem top Einsatz und mit viel Herzblut ums Weiterkommen.

Von Beginn an startete der KSC mit viel Power und erkämpfte sich schon in den ersten Spielminuten mehrere Torchancen. Doch das Spiel verlief nicht nach Wunsch. Nach dem ersten Drittel lag Küssnacht mit 1:2 im Rückstand. Nach dem zweiten Drittel sogar mit 1:4.

Trotzdem blieb der KSC fokussiert. Gefragt war im letzten Drittel ein schnelles Tor. Simon Schnyder – solo – lieferte dieses in der 42. Spielminute. Kurz darauf wollten die Schiedsrichter beim KSC drei Fouls gesehen haben und schickten entsprechend Spieler auf die Strafbank, was vier harte Minuten Unterzahl bedeutete. Mit aufopferndem Einsatz der Verteidiger und



Trotz grossem Einsatz verliert der KSC das zweite Playoff-Spiel gegen St. Moritz. Bild: PD

super Paraden von Goalie Fabian Gisler überstanden die Küssnachter diese harte Strafzeit. Wieder vollzählig, wurden sofort Angriffe gestartet und Chancen erarbeitet, mit dem Publikum im Rücken. Das 3:4 war mehrere Male auf dem Stock. Doch die Gäste konnten nochmals von einem Konter profitieren, und es hiess 2:5.

Doch der KSC gab nicht auf. Durch Tore von Ivan Leuppi Jaromir Gogolka kam das Heimteam nochmals heran. Schon lief die letzte Spielminute, der KSC brauchte noch ein Tor und spielte mit sechs Feldspielern, setzte

sich im gegnerischen Drittel fest. Gross war die Hektik, plötzlich St. Moritz im Scheibenbesitz und schon beim Küssnachter Tor. Anstatt des mehr als verdienten Ausgleichstreffers für den KSC landete der Puck im leeren Küssnachter Tor. Das bedeutete das Aus für Küssnacht.

Der KSC hätte das Zeug gehabt, um gegen St. Moritz, wo mit Gian Marco Crameri auch ein langjähriger NL-Spieler spielt, gewinnen zu können. Doch es reichte nicht ganz. Die erste Mannschaft des Küssnachter Schlittschuh Clubs wurde von den Zuschauerinnen und Zuschauern herzlich verabschiedet – es war ein spannender Eishockey-Abend in der Rigihalle. (sr)

2. Liga, Playoffs

Küssnacht am Rigi - St. Moritz
 4:6 (1:2, 0:2, 3:2)

KEG Küssnachter Eisbahn. - 137 Zuschauer.
Tore: 2. Tichy 0:1. 11. Gogolka (Grätzer) 1:1. 14. N. Crameri 1:2. 22. Eggimann 1:3. 40. Iseppi 1:4. 42. Schnyder 2:4. 50. Tichy 2:5. 54. Leuppi (Boschung) 3:5. 55. Gogolka (Stehli) 4:5. 60. Camichel M. 4:6.

Playoff-Endstand: 0:2 für St. Moritz